

## „Die Hyperinflation von 1923“

Kaum ein Ereignis in der deutschen Geschichte hat sich so in das nationale Bewusstsein der Deutschen eingebrannt, wie das Inflationsjahrzehnt 1914- 1923. Kaum ein anderes Volk ist so inflationssensibel wie das deutsche. Dies war sicherlich auch ein Grund dafür, dass eine größere interessierte Zuhörerschaft den Vortrag „Nullen wie Froschlaich – die Hyperinflation“ von dem aus Künzelsau stammenden, früher international tätigen Finanzexperten Claus Brümmer verfolgte. Die Metapher „Nullen wie Froschlaich“ geht auf eine Stelle im Roman „Verlassene Zimmer“ des in Künzelsau aufgewachsenen Dichters Hermann Lenz zurück, in der er seine Erlebnisse in Künzelsau im und nach dem 1. Weltkrieg schildert.

C. Brümmer wies darauf hin, dass der Hauptgrund für die krisenhafte Inflationsentwicklung in den Jahren von 1914 bis 1923 der vom Deutschen Kaiserreich mitverursachte und verlorene 1. Weltkrieg mit seinen Kriegsfolgen war. Bis zum Untergang des militärisch und politisch gescheiterten Kaiser-reichs und der Ausrufung der Republik am 08.11.1918 hatte sich die durch Kriegsanleihen und sonstige Kredite erfolgte Kriegsfinanzierung zu einer enormen Staatsverschuldung von rd. 150 Mrd. Mark (vor Kriegsbeginn 1914 nur rd. 5 Mrd. Mark Staatsschulden) aufgetürmt und die Inflation angeheizt. Die eigentlich für die militärische Niederlage und den wirtschaftlichen Niedergang des deutschen Kaiserreichs verantwortlichen Militär- und Regierungskräfte hinterließen den von ihnen angerichteten politischen Scherbenhaufen den Anfang 1919 erstmals demokratisch gewählten Politikern der jungen „Weimarer Republik“. Wie der Referent weiter erläuterte, „erbte“ die Republik nun zusätzlich noch die von den Siegermächten auferlegten Reparationszahlungen von rd. 132 Mrd. Goldmark. Nachdem belgische und französische Truppen wegen verzögerten deutschen Reparations- leistungen Anfang 1923 das Ruhrgebiet besetzten, kam es zum passiven Widerstand an der Ruhr, den die Reichsregierung über Druck von Papiergeld finanzierte und damit die schon hohe Inflation bis zur Hyperinflation im November 1923 weiter anfachte. Der Regierung unter Reichskanzler Stresemann gelang es, Ende 1923 mit Einführung der Rentenmark die Inflation abrupt anzuhalten: „Wunder der Rentenmark“ mit Umrechnungskurs: 1 Rentenmark = 1 Billion Mark (Streichung von 12 Nullen!). Anhand von Bildern und Zitaten aus Briefen und der damaligen Lokalpresse wurde im Vortrag auch auf das Schicksal und die Leiden der hiesigen Bevölkerung eingegangen. Nach den schrecklichen Inflationsjahren folgte mit den „Goldenen Zwanziger Jahren“ eine 5-jährige Erholungs-phase bis zur Weltwirtschaftskrise 1929. Danach stürzte Deutschland bekanntlich ab 1933 in die nächste, noch größere nationale Katastrophe.

Die erfolgreiche Ausstellung im Stadtmuseum mit ihrer Vortragsreihe hat sicherlich zum verbesserten Verständnis der deutschen Geschichte und dem Geschehen in unserer Heimat vor 100 Jahren beigetragen, auch im Sinne : „Wer die Gegenwart verstehen will, muss in die Geschichte blicken“.

Text: Mitglied Claus Brümmer